

Abb. 4
Scharnebeck, Kr. Lüneburg. Hügel 2. Ausgrabungsbefund.

Frühgeschichtliche Grabhügel bei Rehrhof, Gem. Ehlbeck, Kr. Lüneburg

Etwa 450 m nördlich von Kilometerstein 25 der Bundesstraße 209 (Lüneburg-Soltau) liegen acht Grabhügel. Im Rahmen des Soltau-Lüneburg-Abkommens wurden fünf von ihnen 1967 von H. Köster untersucht.

Der aus dachziegelartig geschichteten Heideplaggen errichtete Grabhügel 1 (Dm. 8 m; H. 0,8 m) war so nachhaltig gestört, daß keine Überreste einer Bestattung festgestellt werden konnten.

Im Zentrum von Hügel 3 (Dm. 8,5 m; H. 0,7 m) fand sich eine Brandbestattung. Den Leichenbrand hatte man in einem vergangenen Holzkasten von 0,6 : 0,5 m Kantenlänge beigesetzt. Außer eisernen Nägelchen wurden zwei eiserne Gürtelschnallen und ein bronzener Anhänger in Form eines dreispeichigen Rades gefunden. Auf der Hügelgrundfläche zeichneten sich drei größere Süd-Nord ausgerichtete Verfärbungen ab, möglicherweise die Grabsohlen von Körpergräbern, die bei der Anlage des Brandgrabes zerstört worden waren.

Den flachen Grabhügel 4 (Abb. 5), Dm. 5 m, umgab ein Kreisgraben. Die Leichenbrandschüttung im Zentrum konzentrierte sich auf eine kleine rechteckige Fläche. Hier und in der nächsten Umgebung wurden die Scherben eines unverzierten Gefäßes geborgen.

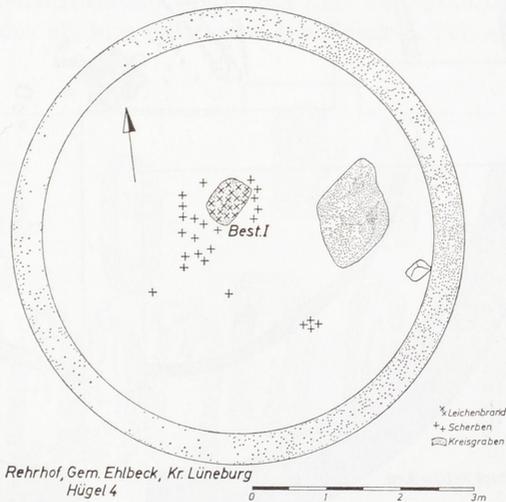


Abb. 5

Rehrhof, Gem. Ehlbeck,
Kr. Lüneburg, Hügel 4.
Ausgrabungsbefund.

Rehrhof, Gem. Ehlbeck, Kr. Lüneburg
Hügel 4

0 1 2 3m

Hügel 5, der größte der Gruppe, Dm. 11 m, H. 0,7 m (Abb. 6), wurde in zwei Phasen errichtet. Vor der Aufschüttung des ältesten Hügels mit Plaggen hatte man den Fundamentgraben für eine Palisadenwand ausgehoben. Im Zentrum des Hügels wurde eine kastenförmige Verfärbung von 0,6 m Seitenlänge festgestellt. Zwischen der Holzkohle und dem Leichenbrand lagen vier Schnallen verschiedener Form, drei Riemenzungen, Nägel und mehrere andere Gegenstände aus Eisen sowie ein Bronzering. Westlich des Brandgrabens fanden sich zwei parallel verlaufende Holzkohlestreifen und 72 Nägelchen sowie einige andere eiserne Gegenstände.

An der Nordseite dieses Hügels hatte man unmittelbar vor der Palisadenwand eine Grube ausgehoben. In der Grube war in nord-südlicher Ausrichtung ein Pferd mit nach rückwärts gewandtem Kopf beigesetzt worden. Den älteren Hügel und das Pferdegrab umgab ein breiter Kreisgraben.

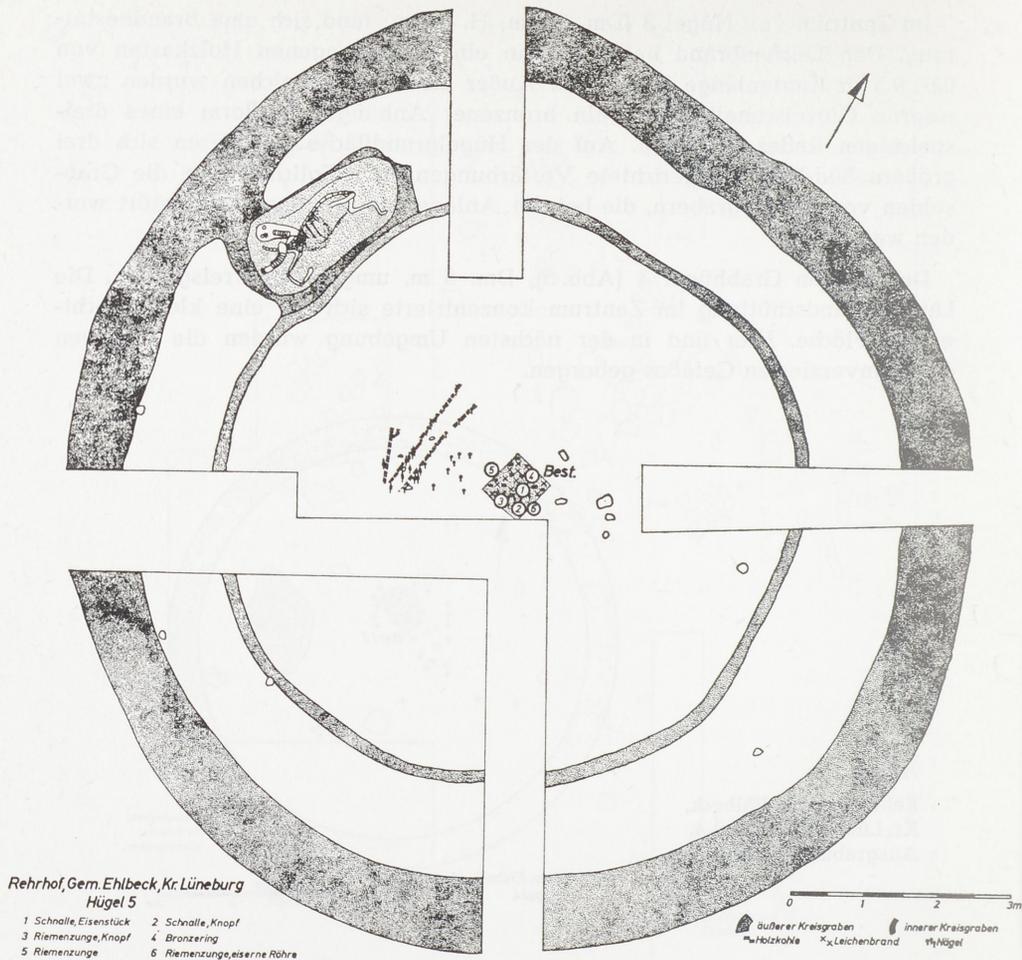


Abb. 6
Rehrhof, Gem. Ehlbeck, Kr. Lüneburg. Hügel 5. Ausgrabungsbefund.

Auch der kleine Hügel 8 (Dm. 3 m; H. 0,5 m) enthielt eine Brandschüttung. Auf dem Leichenbrand lagen eine Schnalle, mehrere Eisenfragmente und die Scherben eines unverzierten Gefäßes.

Die Brandbestattungen von vier Grabhügeln enthielten Beigaben, die allgemein in das Ende des 7. und in das 8. Jahrhundert datiert werden können. Das Pferdegrab von Hügel 5 ist aus zwei Gründen von großem Interesse, einmal ist hier der selten mit solcher Sicherheit erkannte Zusammenhang zwischen Pferdegrab und menschlicher Bestattung durch den gemeinsamen Kreisgraben erwiesen, zum anderen ist das eine Grab ein Brandgrab, das andere eine Körperbestattung.